

# MOBIL→E ZUKUNFT

OSNABRÜCK GEHT VOR



## MOBILITÄTSFORUM 01

→ 01. DEZEMBER



# MOBIL → E ZUKUNFT

OSNABRÜCK GEHT VOR



Herzlich willkommen!

MOBILITÄTSFORUM 01

→ 01. DEZEMBER

## ABLAUF DES ABENDS

- 17:00** → **BEGRÜßUNG**  
Frank Otte, Stadtbaurat und Prof. Dr. Stephan Rolfes, Vorstand Verkehr und Hafen Stadtwerke Osnabrück
- 17:10** → **OSNABRÜCK GEHT VOR – MOBIL>E ZUKUNFT**  
Einführung ins Thema. Brigitte Strathmann, Stadt Osnabrück
- 17:25** → **LEBENSQUALITÄT UND MOBILITÄT**  
Impulsvortrag Prof. Dr. Heiner Monheim
- 18:10** → **WAS IST GESCHAFFT? WAS IST GEPLANT?**  
Mobilitätskompass. Henrik Sander, Nicole Raddatz, orange edge
- 18:20** → **POLITISCHE RUNDE** in Anlehnung an Pecha Kucha mit Vertretern der Fraktionen. Moderation Prof. Dr. Stefanie Bremer
- 19:30** → Ende

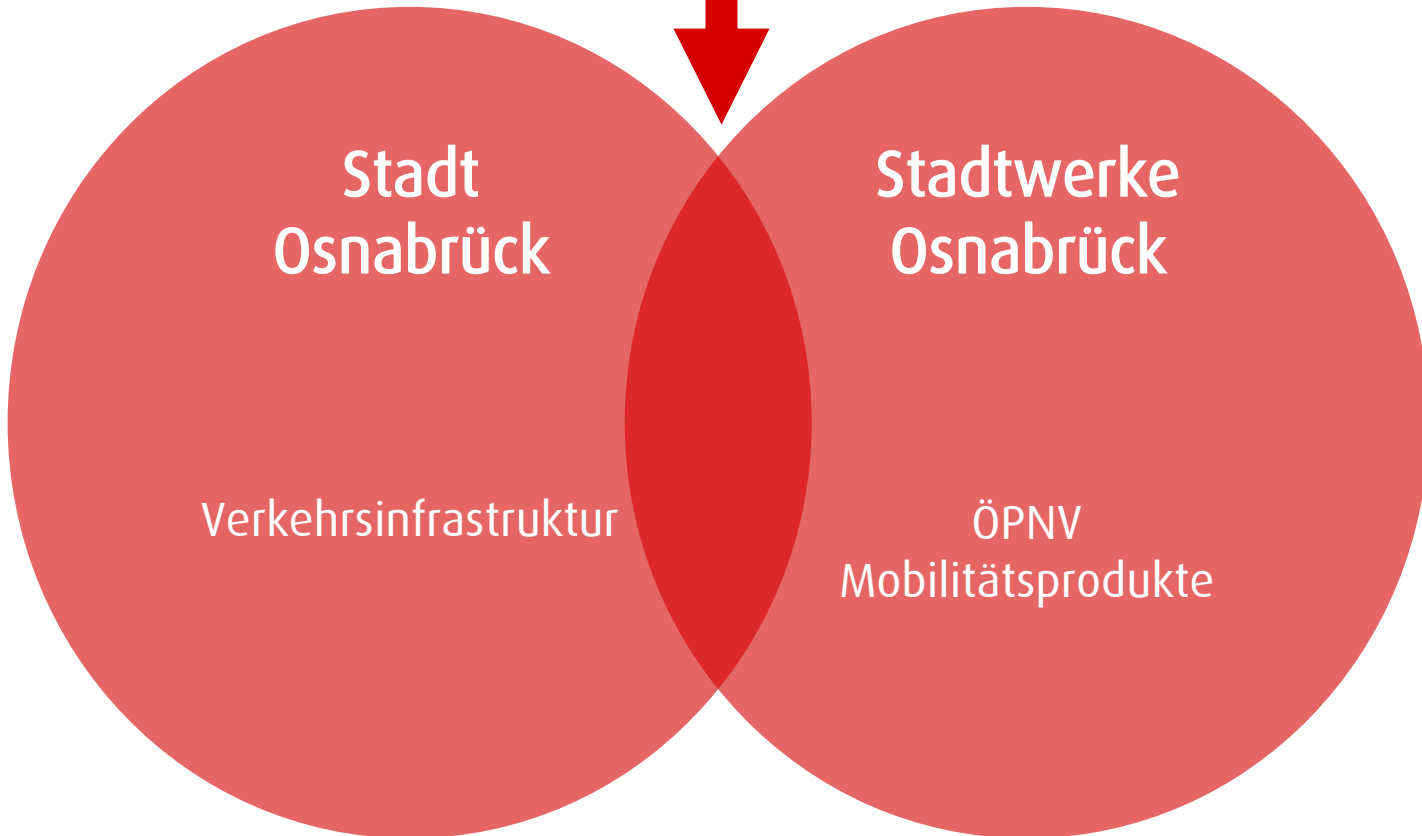
1

- 17:00 → **BEGRÜßUNG**  
Frank Otte, Stadtbaurat und Prof. Dr. Stephan Rolfes, Vorstand Verkehr und Hafen Stadtwerke Osnabrück
- 17:10 → **OSNABRÜCK GEHT VOR – MOBIL>E ZUKUNFT**  
Einführung ins Thema. Brigitte Strathmann, Stadt Osnabrück
- 17:25 → **LEBENSQUALITÄT UND MOBILITÄT**  
Impulsvortrag Prof. Dr. Heiner Monheim
- 18:10 → **WAS IST GESCHAFFT? WAS IST GEPLANT?**  
Mobilitätskompass. Henrik Sander, Nicole Raddatz, orange edge
- 18:20 → **POLITISCHE RUNDE** in Anlehnung an Pecha Kucha mit Vertretern der Fraktionen. Moderation Prof. Dr. Stefanie Bremer
- 19:30 → Ende



- 17:00 → BEGRÜßUNG  
Frank Otte, Stadtbaurat und Prof. Dr. Stephan Rolfes, Vorstand Verkehr und Hafen Stadtwerke Osnabrück
- 17:10 → **OSNABRÜCK GEHT VOR – MOBIL>E ZUKUNFT**  
Einführung ins Thema. Brigitte Strathmann, Stadt Osnabrück
- 17:25 → LEBENSQUALITÄT UND MOBILITÄT  
Impulsvortrag Prof. Dr. Heiner Monheim
- 18:10 → WAS IST GESCHAFFT? WAS IST GEPLANT?  
Mobilitätskompass. Henrik Sander, Nicole Raddatz, orange edge
- 18:20 → POLITISCHE RUNDE in Anlehnung an Pecha Kucha mit Vertretern der Fraktionen. Moderation Prof. Dr. Stefanie Bremer
- 19:30 → Ende







VERKEHRSGEMEINSCHAFT OSNABRÜCK

Gratis-App „VOS Pilot“ lotst durch  
Osnabrücker ÖPNV

30.05.2016, 07:35 Uhr

Quelle: Neue Osnabrücker  
Zeitung 2016a

ENTSCHEIDUNG VERSCHOBEN

Stadt Osnabrück will Radleranteil auf 30  
Prozent bringen

09.09.2016, 18:09 Uhr

PARKEN IM STADTZENTRUM

Kostenlose Parkplätze für Elektroautos in  
Osnabrück

27.10.2016, 11:48 Uhr

Quelle: Neue Osnabrücker  
Zeitung 2016c

ANREIZ FÜR ÖPNV-NUTZUNG

Osnabrück baut eigenen Elektrofahrrad-  
Verleih auf

Quelle: Neue Osnabrücker  
Zeitung 2016b

08.11.2016, 17:03 Uhr

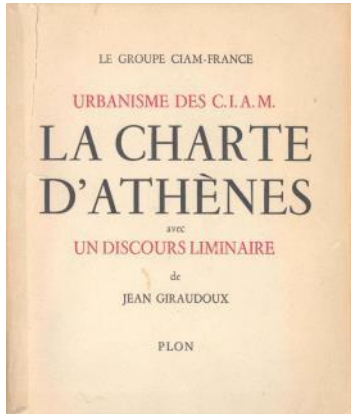
DISKUSSION ZUM ÖPNV IM RATHAUS

Busse sollen in Osnabrück schneller werden

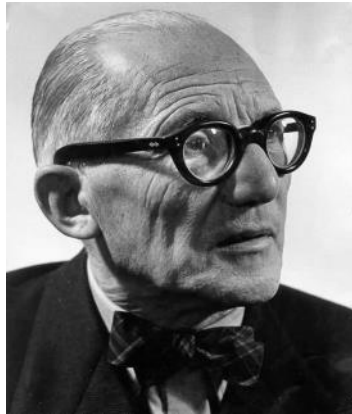
24.08.2016, 20:42 Uhr

Quelle: Neue Osnabrücker  
Zeitung 2016e

Quelle: Neue Osnabrücker  
Zeitung 2016d



Quelle: Fondation Le Corbusier o.J.



Quelle: Deutsches Historisches Museum 1957



Quelle: Willi Luther 1970



Quelle: Unbekannter Autor 1941

**Verkehr** bezeichnet die Bewegung von Personen, Gütern oder Nachrichten in einem definierten System (z.B. Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr). Der Verkehr macht die räumliche Mobilität sichtbar und ist damit ein Teil von ihr.

Quelle: rundum mobil GmbH (o.J.)



Der Begriff **Mobilität** greift weiter und bezeichnet die Beweglichkeit von Personen und Gütern in einem geographischen Raum.

Quelle: rundum mobil GmbH (o.J.)

Die beiden Begriffe lassen sich nicht gleichsetzen, da *Mobilität* die individuellen Motive und Hintergründe stärker betont.

**Verkehr  $\neq$  Mobilität**

Quelle: rundum mobil GmbH (o.J.)

# Mobilitätsmanagement

- relativ neuer Begriff
  - Ziel: Verringerung von Emissionen und anderen negativen Effekten des Verkehrs
- Ermöglichung nachhaltiger, also effizienter, sozial- und umweltverträglicher Mobilität

Quelle: rundum mobil GmbH (o.J.)





### Stadt Osnabrück

Masterplan Mobilität

OSNABRÜCK®

DIE | FRIEDENSTADT



## 3. Nahverkehrsplan für Stadt Osnabrück und Landkreis Osnabrück

Dezember 2013



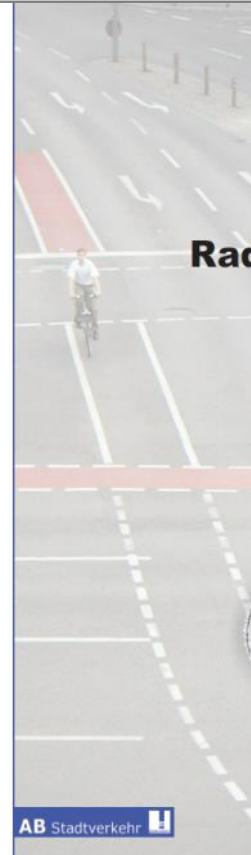
PlaNOS

erstellt durch die Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück

OSNABRÜCK®

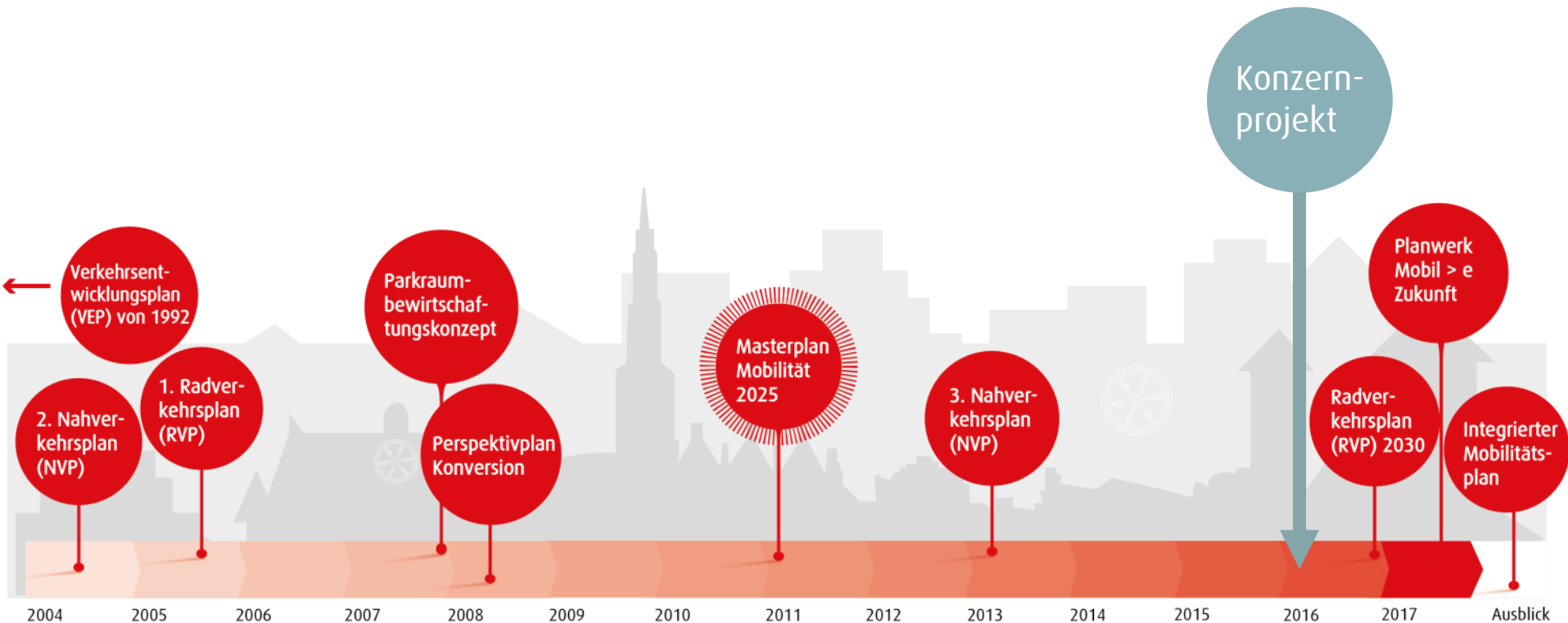
Stadt Osnabrück

## Radverkehrsplan 2005



AB Stadtverkehr

# SACHSTAND: WAS WURDE BISHER GEMACHT





## Nachhaltige Mobilität

- 2020

## Mobilitätsmanagement

- Multimodale Mobilität
- Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Logistikkonzepte
- Information und Motivation

## Nahmobilität

- Radfahr- und Fußgängernetze
- Vordringlich

## E-Mobilität

- Emissionsfreier Verkehr
- Vorreiterrolle

## Radverkehr

- Sicherer und attraktiver Radverkehrsanlagen
- Abstellflächen
- Alltagswege

## Personennahverkehr

- Deutlich attraktiverer ÖPNV
- Busbeschleunigung
- Optimierung der Fahrpläne

Strategische Ziele und zentrale Handlungsfelder 2016-2020

### 3. Nachhaltige Mobilität

Osnabrück ist 2020 auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität, die keine Bevölkerungsgruppen ausschließt und die regionale Verflechtungen im Blick hat, sichtbar vorangekommen.

**3.1 Nachhaltige Mobilitätsmanagementkonzepte erarbeiten und fördern**

Eine tiefgreifende und effektive Umsetzung des strategischen Ziels erfordert innovative und ganzheitliche Strategieansätze. In diesem Zusammenhang werden die gegenwärtigen und möglichen Formen einer multimodalen Mobilität in Hinblick auf eine stärkere Vernetzung und eines einfachen Zugangs überprüft und weiterentwickelt. Ein Betriebliches Mobilitätsmanagement unterstützt die Umsetzung. Die ansässigen Unternehmen werden aktiviert, nachhaltige, betriebliche Mobilitätsmanagementkonzepte einzuführen. Insbesondere zur Reduzierung des Schwerlast- und Lieferverkehrs sind nachhaltige Logistikkonzepte zu erarbeiten. Die Umsetzung dieser Konzeptionsätze geht einher mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit in Form von Information und Motivation für die Nutzung nachhaltiger Mobilitätsformen.

**3.2 Umweltfreundliche Nahmobilität fördern**

Innerhalb der Stadtquartiere werden zur Steigerung der Attraktivität und Sicherheit die Radfahr- als auch die Fußgängernetze optimiert und infrastrukturell aufgewertet. Direkte und schnelle Verbindungen abseits des PKW-Verkehrs werden vordringlich bearbeitet. Die Aufenthaltsqualität auf Plätzen und in Straßenräumen wird gesteigert.

**3.3 E-Mobilität fördern**

Zur Förderung eines emissionsfreien Verkehrs werden die Rahmenbedingungen zur Steigerung des Anteils von E-Mobilität verbessert. Hierzu gehört auch die Aktivierung der Anwender sowie der Hersteller. Der Konzern Stadt übernimmt dabei eine Vorreiterrolle.

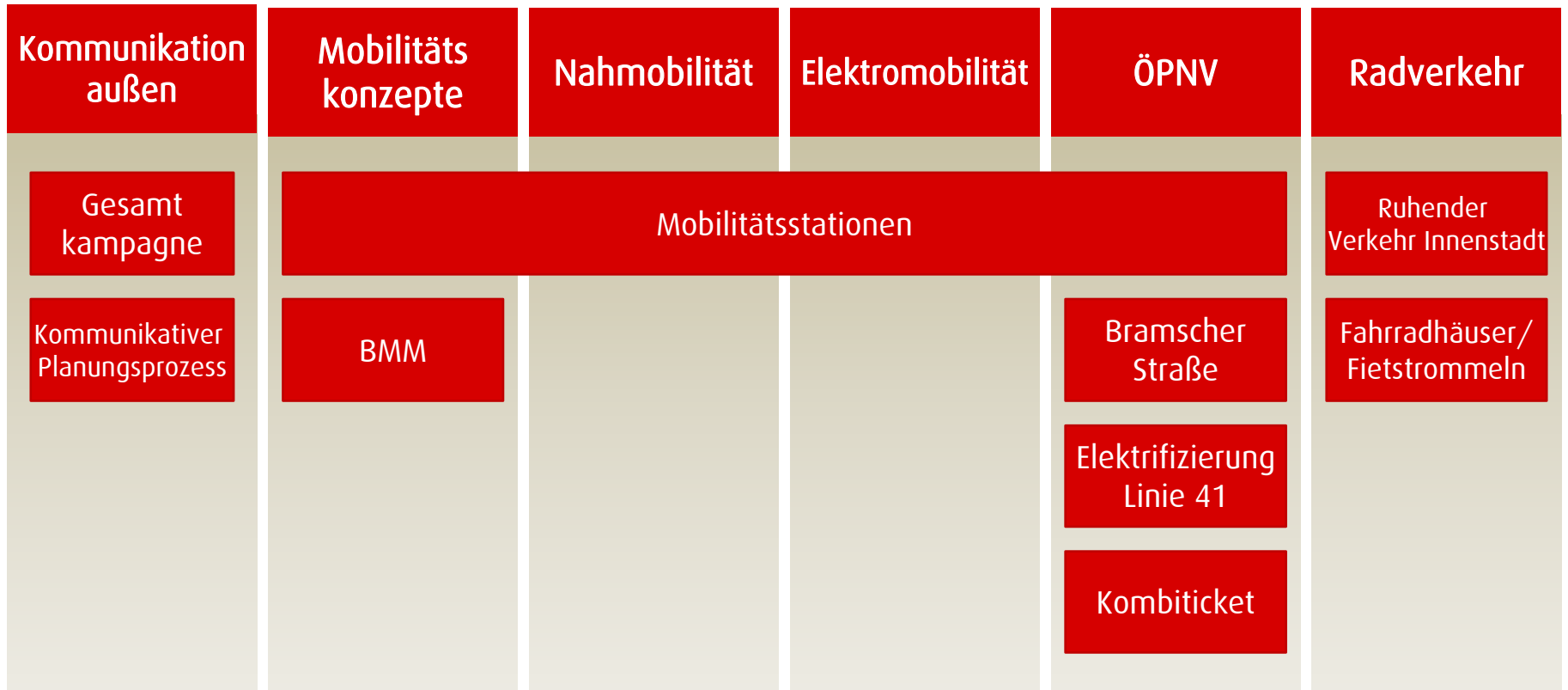
**3.4 Radverkehr stärken**

Zur Förderung einer umweltgerechten Mobilität wird ein sicherer und attraktiver Radverkehr ermöglicht. Hierzu gehören die Steigerung der Sicherheit, Ausbau und Qualitätssicherung der Radverkehrsanlagen sowie die quantitative und qualitative Aufwertung der Abstellflächen. Zielgruppenspezifische Angebote zur Nutzung des Fahrrads insbesondere für die Alltagswege (Arbeitswege, Einkauf, Schulwege etc.) werden ausgebaut.

**3.5 Öffentlichen Personennahverkehr fördern**

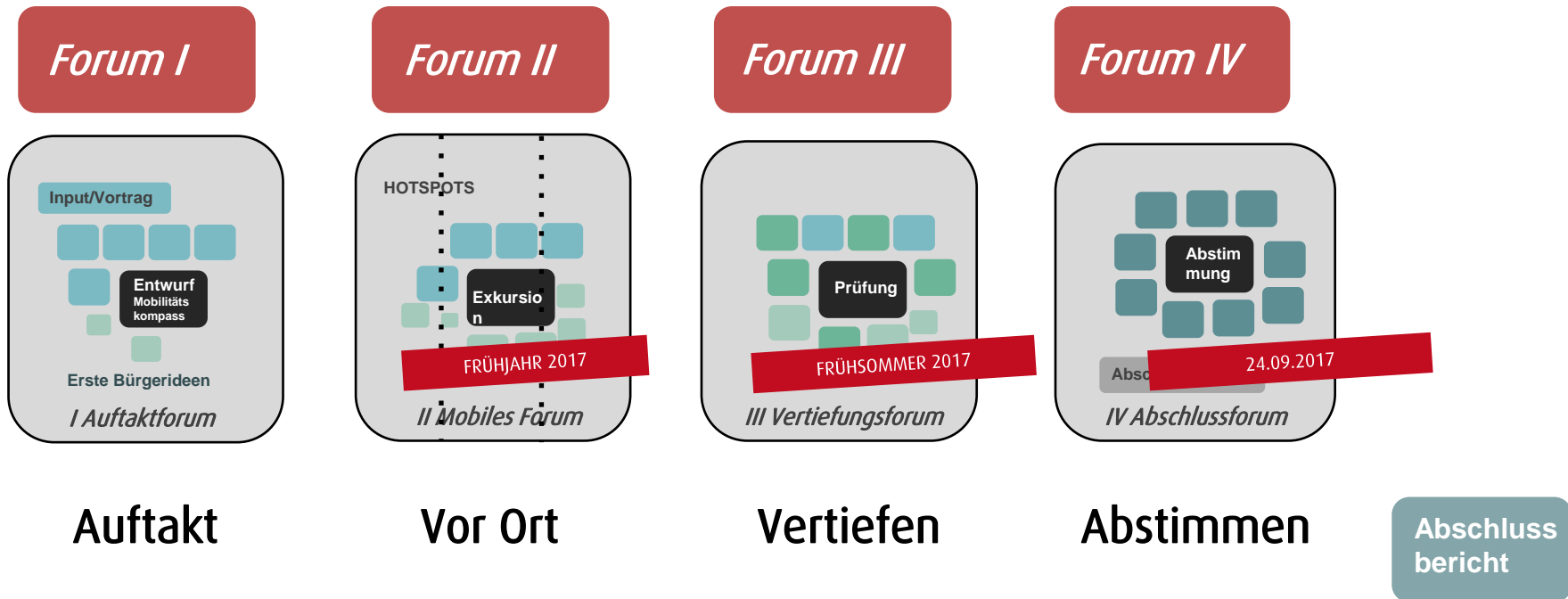
Die Ziele und Maßnahmen des aktuellen Nahverkehrsplans werden konsequent verfolgt und umgesetzt. Für die Bereitstellung eines deutlich attraktiveren ÖPNV werden zusätzliche Realisierungsmöglichkeiten und Ressourcen geprüft. Es werden Maßnahmen zur Busbeschleunigung entwickelt. Der ÖPNV ist barrierefrei und ermöglicht auch sozial schwachen Bürgern Mobilität, die für ihre Teilhabe in der Stadtgesellschaft notwendig ist. Es werden so Menschen für den ÖPNV gewonnen, die ihn bisher nicht genutzt haben. Die Nutzung der ÖPNV-Angebote wird durch eine bedarfsorientierte Attraktivitätsverbesserung gesteigert. Einzelbeziehungen ist die Möglichkeit der Beschleunigung oder die zielgruppenorientierte Optimierung der Fahrpläne – auch in Hinblick auf Anschlussverbindungen im Nah- und Fernverkehr.

19





# FORUM 01 ALS ERSTER TEIL EINER VERANSTALTUNGSREIHE





## RADVERKEHR UND -INFRASTRUKTUR



**Radschnellweg**

Die ersten sechs Kilometer des Radschnellwegs 1 (RS1) wurden 2015 in Mühlheim (Harz) eröffnet. Mit der 103 km langen Verkehrsader sollen auch größere Distanzen bequem und knochenfrei mit dem Fahrrad überwunden werden. Sowohl der ÖPNV als auch der Autoverkehr werden entlastet, als auch die touristische Attraktivität der Region gestärkt.

**Radschnellweg**

In einer Machbarkeitsstudie wurde das Konzept einer grünen Mobilitätsachse für den beschleunigten Hamburger Stadtbefehl Wülmsburg entwickelt. Dieser wäre ein schneller Weg in die Innenstadt und würde die Fahrradnutzung im Gegensatz zur Automobilnutzung und S-Bahn-Nutzung schaffen neue Erholungsmöglichkeiten und würden zu



**Fahrradhäuser**



Um den Wechsel zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern, gibt es am Münchener Hauptbahnhof über 200 weitere abschließbare Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Darüber die größte Fahrradgarage Deutschlands mit 5000 Stellplätzen. Ergänzt wird das Angebot durch Fahrradverleih- und -verkauf.

**Fahrradstellanlagen**

Die 790 neuen Fahrradboxen am Bremer Platz zeigen Wirkung. Wesentlich offener und übersichtlicher präsentiert sich der Bereich zwischen den Bahnhofsanbauten an der Ostseite nach den Umbauarbeiten des städtischen Tiefbauamtes. Nach einem Entwurf der neuen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung ist der Vorplatz jetzt deutlich aufgeweiteter worden und eröffnet ganz neue Perspektiven.



**PROJEKTE OS BEST PRACTICE**

Mit Unterstützung durch die Stadtwerke Osnabrück

## E-MOBILITÄT



Die Stadt in Niedersachsen will das Elektromobilitätskonzept auch auf die eigenen Stadtbusse bringen und damit Elektrobusse jenseits der paar Privatkunden einbringen. Damit auch, dass diese Fahrzeuge zur Erreichung der Ziele des Netzes beitragen können.



Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein zu einer nachhaltigen Energieversorgung. Mobilität, die lokal und umweltfreundlich, leistungsfähig und effizient ist. Die Elektromobilität in Pinnberg wird den kommenden Jahren vollständig in den öffentlichen Verkehr integriert werden.

## MOBILITÄTSMANAGEMENT

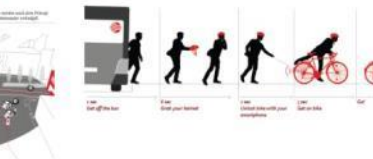


Die Deutsche Bahn hat mit dem neuen 'New' Plus Tarif ein neues Tarifprodukt entwickelt, welches besonders attraktiv ist. Das Tarifprodukt ist ein Beispiel für ein innovatives Verkehrsmanagement. Es ermöglicht eine Verkehrsmanagementlösung, die die Bedürfnisse der Kunden und der Stadtwerke Osnabrück berücksichtigt. Es ermöglicht eine bessere Verkehrsplanung und eine bessere Verkehrssteuerung. Es ermöglicht eine bessere Verkehrsplanung und eine bessere Verkehrssteuerung.

Neben den erfolgreich realisierten Vorhaben gibt es eine Bandbreite an bereits geplanten und in Zukunft vorgesehenen Projekten im Bereich der Mobilität in Osnabrück. Mit der Best-Practice-Fibel werden Referenzbeispiele aus anderen Städten in Deutschland aufgeführt, die bereits mit Erfolg gekrönt sind oder sich als aussichtsreich herausstellen werden. Sie sollen gleichzeitig unterstützen und inspirieren sowie einen möglichen Gestaltungs- und Handlungsrahmen illustrieren.

Es werden u.a. Projekte in Osnabrück, im Ruhrgebiet, in Hamburg, Göttingen und in Pinnberg (SH) dargestellt, die sich mit den Themen Intermodalität, Radverkehr,

## MOBILPUNKT



In immer mehr Städten werden Mobilitätszentren oder Mobilitätsstationen eingerichtet. Dabei werden Busse, Verkehrsmitteln und anderen Verkehrsangeboten ergänzt, wie z.B. Filoren für Mietfahrräder. Mobilitätszentren fördern die Verkehrstransporte.

**Stadtwerke Osnabrück OSNABRÜCK®**

**Herzgeber**

**STÄDTE IN BEWEGUNG**

Mit Unterstützung durch die Stadtwerke Osnabrück

Das Video „**Eine Fläche für alle - der Verkehrsraum als Flaniermeile**“ aus der Präsentation finden Sie unter:  
<https://www.youtube.com/watch?v=GqM10JJ3Izc>

- 17:00 → **BEGRÜßUNG**  
Frank Otte, Stadtbaurat und Prof. Dr. Stephan Rolfes, Vorstand Verkehr und Hafen Stadtwerke Osnabrück
- 17:10 → **OSNABRÜCK GEHT VOR – MOBIL>E ZUKUNFT**  
Einführung ins Thema. Brigitte Strathmann, Stadt Osnabrück
- 17:25 → **LEBENSQUALITÄT UND MOBILITÄT**  
Impulsvortrag Prof. Dr. Heiner Monheim
- 18:10 → **WAS IST GESCHAFFT? WAS IST GEPLANT?**  
Mobilitätskompass. Henrik Sander, Nicole Raddatz, orange edge
- 18:20 → **POLITISCHE RUNDE** in Anlehnung an Pecha Kucha mit Vertretern der Fraktionen. Moderation Prof. Dr. Stefanie Bremer
- 19:30 → Ende

**Prof. Dr. Heiner Monheim**  
**Perspektiven für mehr Lebensqualität  
und nachhaltigere Mobilität**

Impulsvortrag



# Meine Erfahrungshintergründe

Studium **Stadt- u. Regionalplanung, Verkehrsplanung,**  
Geographie, Soziologie, Geschichte in Bonn und  
München

1966-1971 Beratung Stadt **München** Nahverkehr

1972-1985 Referatsleiter Infrastruktur **BfLR/BMBau** (div.  
Modellvorhaben)

1985-1995 Referatsleiter **MSWV NRW** (kommunaler +  
regionaler ÖV, Radverkehr, Verkehrsberuhigung)

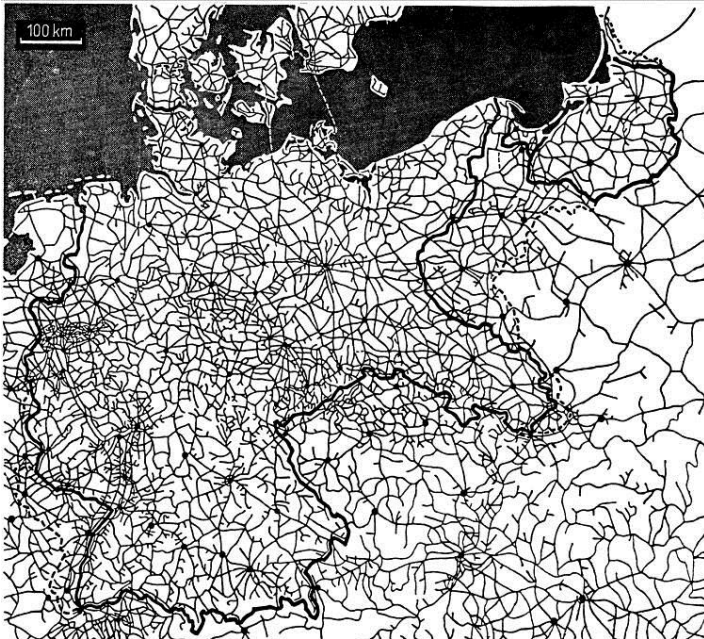
1995-2016 Beratung von **Kommunen, Kreisen und**  
**Verkehrsunternehmen** im Rahmen von  
Forschungsprojekten Uni Trier + *raumkom*

1971 ff Beratung von **Umwelt- und Verkehrsverbänden**

# Kap. I

Kurze Rückbesinnung – wo kommen wir her?

# 1920er Jahre – ein dichtes Bahnnetz Ab 1960 wird das Netz systematisch „geschrumpft“



Innerhalb von 40 Jahren:

- - 12.500 km Schienennetz
- - 30% Bundesbahnnetz
- - 60% Regionalbahnnetz
- - 43% Überlandbahnnetz
- - 62% Straßenbahnnetz
- - 43% Bahnhöfe

**Dagegen wächst das Straßennetz  
gewaltig**

- Straßen: + 145.000km

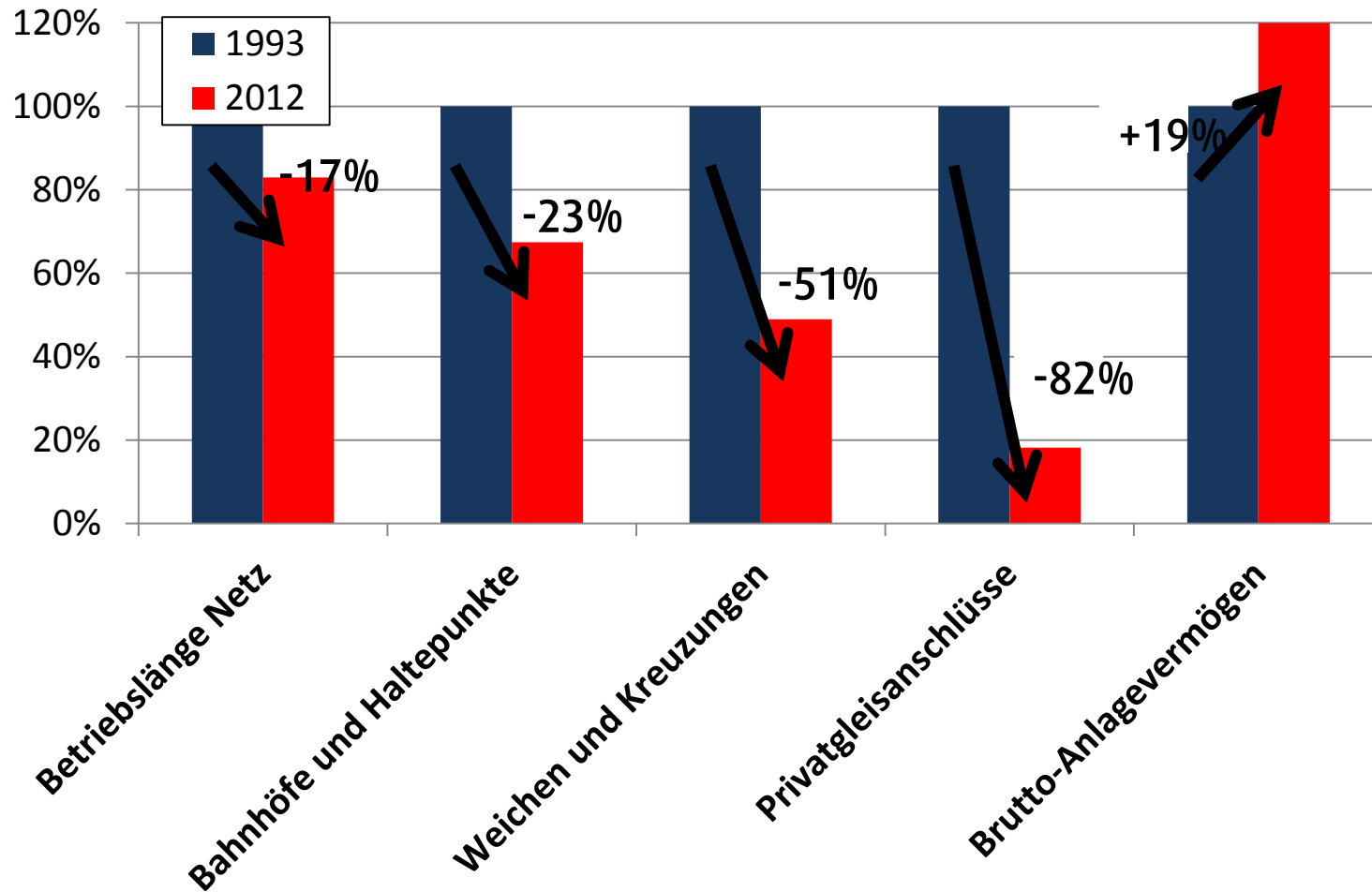
# Busse und Bahnen als Lebensretter für die ersten Nachkriegsjahre



# Die Ausgangslage in den 1950er und 60er Jahren

- Postbus und Bahnbus und ergänzen ideal das Schienennetz.
- Im ländl. Raum gibt es noch viele Mitnahmeverkehre, weil die Motorisierung noch gering ist.
- Viele Städte haben noch Straßenbahnen, die oft weit ins Umland fahren
- Der Radverkehr ist noch überall präsent.
- Die Landwirtschaft setzt viele Arbeitskräfte frei.
- Das große Pendeln in die nächsten Zentren beginnt.
- Gebietsreformen starten einen durchgreifenden Zentralisierungsprozess.
- Das Wirtschaftswunder forciert die Massenmotorisierung, die massiv gefördert wird.

# Kapazitätsabbau bei der Bahn geht weiter





# Resultat: miserable Effizienz des Autosystems und ruinierte Lebensqualität rund um die Autowelt

160.000.000 leere Autositze werden täglich durch die BRD chauffiert, zu viele Autos und LKW produzieren den täglichen Stau.

160.000.000 Stell- und Parkplätze blockieren in Städten und Dörfern den öffentlichen Raum, die Gehwege und Radwege.



# Kap. II

## Aktuelle Trends als Chance

# Immer komplexere Muster

## Zeitmuster

- Flexible Arbeitszeiten, Teilzeit....
- Abflachen der „Spitzen“ ...
- Ausgedehnte Öffnungszeiten
- Viel mehr Spätverkehr
- Viel mehr Wochenendverkehr
- ÖV Angebot hinkt chronisch hinterher, vor allem im ländl. Raum

## Raummuster

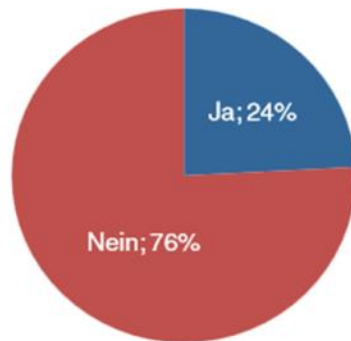
- Abbau der radialen Muster, mehr tangentielle Verbindungen
- stabiler „Sockel“ der Nahmobilität...
- ...aber auch Zunahme der Aktionsradien
- ÖV-Netzausbau hinkt chronisch hinterher

# Wertewandel: bei den jungen „Urbaniten“ Abschied vom Auto möglich, bei den Alten viel mehr Lust an Bewegung, z.B. Radfahren + Neugierde auf Internet

Die junge Generation und das vernetzte Auto.  
Können Sie sich vorstellen ...

...  
einen Monat ohne Handy und Internet zu leben?

N=1.159



...  
einen Monat ohne Auto zu leben?

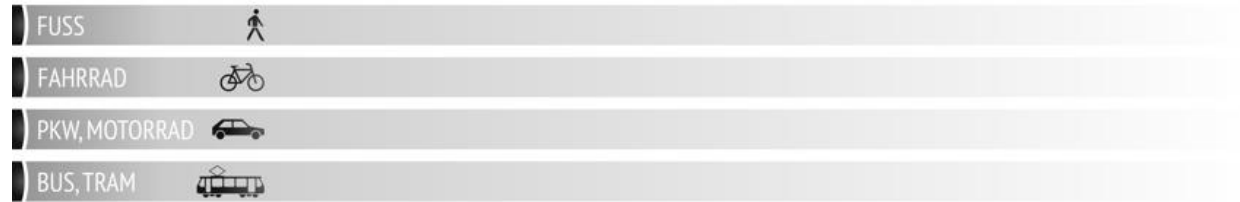
N=1.134



KFZ-Erstzulassungen Altersgruppe 17 - 24.  
1980: 10,6% 2010: nur noch 3,4%

# Trend zur Multi- und Intermodalität!

## GESTERN: MONOMODALITÄT



## HEUTE: MULTI- UND INTERMODALITÄT



Multi- und Intermodalität werden Realität!

Durch flexibleres Verhalten und neue Angebote wie Car Sharing, Car2Go, Fahrradverleihsysteme und alte Angebote wie Bike & Ride + Park & Ride

# ...Senioren sind als Zielgruppe immer wichtiger...

Sie wollen mobil bleiben, auch ohne Auto, dafür sind kurze Wege wichtig



Sie brauchen „Teilhabe“, auch in der Gruppe



Dagegen aber immer weniger Schüler, also muss sich die Verkehrsplanung umorientieren, sowohl bei der ÖV-Planung als auch bei der Radverkehrsplanung



# Technologischer Wandel: Die digitale Revolution



Digitale Dienstleistungen erleichtern intermodale Verknüpfung ...und elektronische Buchung ...und ...echtzeitbasiertes „matching“ (spontane Fahrgemeinschaften ...und Car Sharing auch auf dem Lande)



# Technologischer Wandel: Autonomes Fahren als Chance für den Mikro- ÖPNV

## Autonom= Fahrerlos

- erste Versuche (Schweiz, Niederlande, Finnland)
- Elektrobus
- Einsatz als Dorf- und Quartiersbus
- Erweitert die Rufbusoption, integriert in Mobilitätsapp
- Eignet sich hervorragend für die Mikromobilität
- Hervorragend geeignet für autolose Tourismusorte

## Kleinbus bis 15 Plätze



# Kap. III

## Große Herausforderungen

# Verkehrs(un)sicherheit als Dauerproblem

## Die Lage ist widersprüchlich

- Absolute Unfallzahlen (schwere und tödl. Unfälle) sinken seit langem in Dtl.
- Steigen aber dramatisch weltweit
- Relative Unfallrisiken (Unfallzeitraten) bleiben auch in Deutschland hoch

## Subjektive Risikowahrnehmung steuert das Verhalten

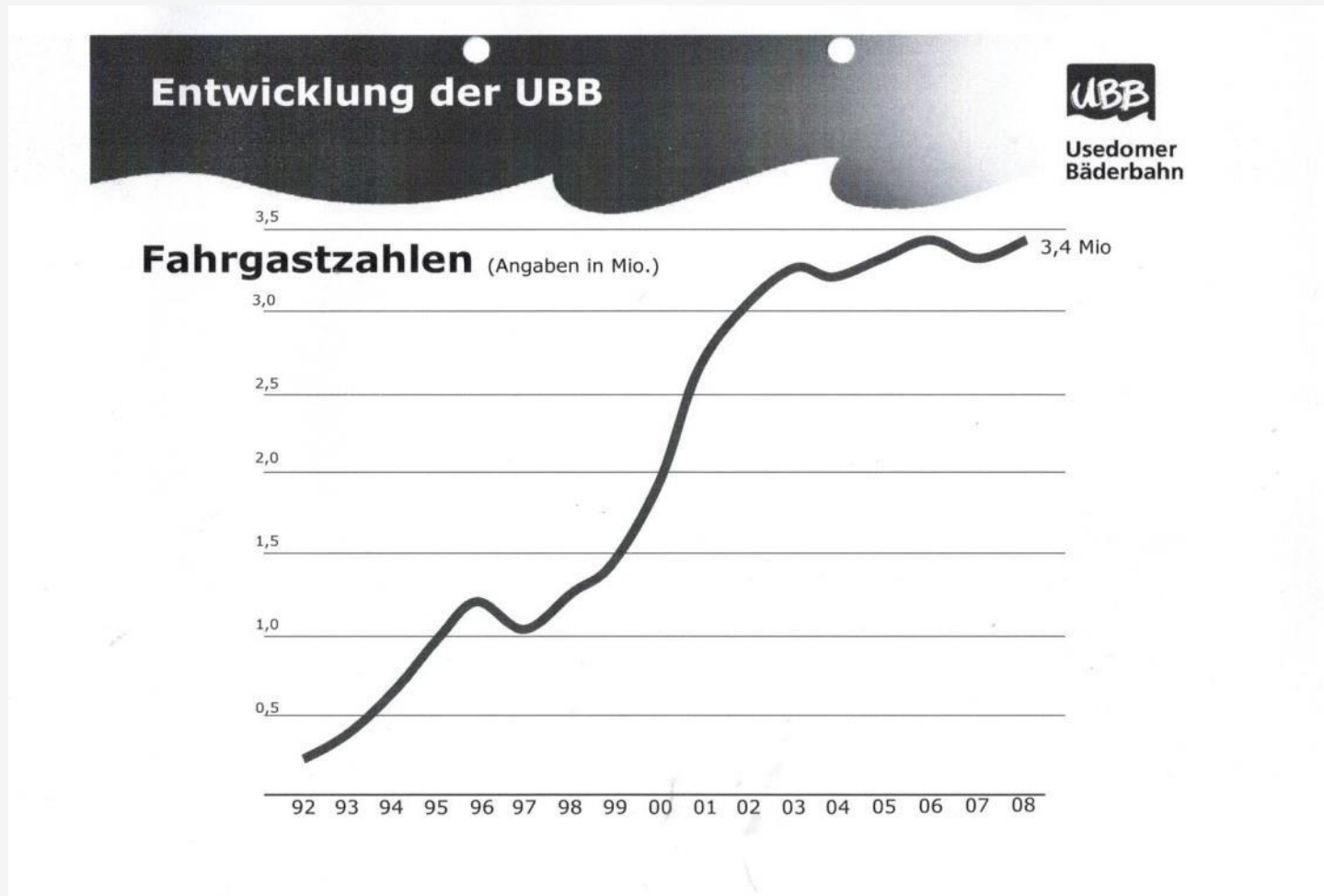
- Als besonders gefährdet gelten
  - Radfahrer
  - Fußgänger
  - ÖV-Nutzer (Angst vor Übergriffen)
  - Kleine Kinder
- Real sind am meisten gefährdet
  - Autofahrer
  - Jungens und junge Männer

# Mehr Kostenwahrheit im Verkehr

- Direkte und indirekte Kosten des Autoverkehr (Straßen und Parkraum, ungedeckte Unfallkosten, Gesundheitskosten, Umweltkosten)
- Problematisierung steuerlicher Privilegien (km-Pauschale, Dienstwagenprivileg)
- Bau- und Wohnkosten
- Kostenanlastung wie?
  - (intelligente) Maut für alle und überall?
  - Kommunen müssten dann den Hauptanteil aus der Maut bekommen
  - Beitragsrecht (BauGB, KAG)
- Zuständigkeit des Bundes für alle Premium-Netze (also auch Radschnellwege und Bundeswanderwege)

# Kap. IV

**Gute Beispiele machen Mut,  
man muss die richtigen  
Lehren daraus ziehen**







## Erfolgsfaktoren im Schienenverkehr

- Kapazitätssteigerung (2. Gleis oder 2-gleisige „Inseln“ zum Kreuzen)
- Viele neue Haltepunkte (à la S-Bahn)
- Taktverdichtung und ITF
- Attraktive Fahrzeuge
- Bus-Schiene-Konzept
- Fahrrad-Schiene-Konzept
- Siedlungsentwicklung auf Schiene ausrichten
- Offensives Marketing

# Innovation Kleinstadt-Bussysteme (Lemgo als "Blaupause")



- Midibus, eigenes Design
- Hohe Haltestellen-dichte (10 x mehr)
- Durchmesserlinien
- Treffpunkthaltestelle an FGZ mitten drin
- Erfolg: ca. 20 x mehr Fahrgäste, pro 10.000 E ca.
- 1 Mio. /a

# kombiBUS als Option für kleinteiligen Güterverkehr



In Finnland & Schweden wird beinahe der komplette ÖV auch zum Gütertransport genutzt! Das steigert die Effizienz der Systeme und bringt dem ÖV Einnahmen!  
Die UVG praktiziert den ersten Deutschen KombiBUS in der Uckermark



# Fahrrad als Bestandteil des ÖV im Umweltverbund

## Bike Sharing



## Bike + Ride und Fahrradmitnahme



# Fahrrad kommt aus der Nische

- Als Wirtschaftsfaktor (Lastentransport, Pedelec)
- Als Personentransportmittel
- Als Gästefahrrad (Hotels)
- Als öffentliches Fahrrad



Fotos: Werbeplakat, Post, Jörg Thiemann-Linden

# Car Sharing, Rider Sharing

**mobility**  
car sharing

So funktioniert Privat Business Standorte

Finden Sie unsere Mobility-Standorte!



Unterwegs in Österreich und Deutschland

Auch haben Sie als Mobility-Kunde die Möglichkeit, international unterwegs zu sein. In Österreich und Deutschland können Sie über 2700 Fahrzeuge in 150 Städten nutzen.

- Car Sharing: 530 Orte in Deutschland an stationsgebundenes Car Sharing angeschlossen,
- 1,3 Mio. Teilnehmer
- Free floating Car Sharing (movel, drive now, car2Go) in 7 Metropolen, stagniert

Die Effizienz des Autos verbessern...Breite Etablierung von Car-Sharing und Car- Pooling in der Schweiz, auch im ländlichen Raum... Deutschland holt auf

# Grenzen zwischen ÖV und IV verschwimmen

- Innovativer ÖV wird
  - flexibler und differenzierter (vom Schnellbus bis zum AST + Rufbus)
  - kleiner, weg von der Jumbo-Manie
- Innovativer ÖV integriert Autos durch
  - Car Sharing
  - Rider Sharing
  - Bürgerautos
- Innovativer ÖV integriert
  - Leihfahräder, Faltfahräder
  - Mitnahmeanbieter
- Innovativer ÖV kümmert sich um Schnittstellen
  - P+R, B+R, R+R
- Innovativer ÖV wird Systemkoordinator (ITF, Mobilitätszentralen)



# Die großen Vorbilder....

## Integrierte ÖV-Strategien

- Österreich: Wien, Vorarlberg, Graz, Salzburg
- Schweiz: Zürich, Basel, Bern
- Holland: Randstad, Amsterdam, Utrecht, Groningen, Friesland
- Frankreich: Straßburg, Lyon, Grénoble, Mülhausen
- Deutschland: Freiburg, Münster, Karlsruhe

## Fahrrad und Verkehrsberuhigung und Fahrradförderung

- Dänemark: Kopenhagen, Odense, Åhus
- Italien: Bologna, Ferrara, Bozen
- Holland: Maastricht, Friesland, Delft, Tilburg, Groningen
- Schweiz: Winterthur, Burgdorf, St. Gallen
- Frankreich: Chambéry, La Rochelle, Lyon

# Kap. V

## Was hemmt? Autofixierung und Pendlersyndrom

# Verkehrspolitiker denken, dass es ohne massenhaften Autoverkehr nicht geht

Die meisten Verkehrspolitiker sind ältere Herren..



...und traditionell emotional ans Auto gebunden...

... für sie ist ländlicher Raum „Autoland“

... und Straßenbau hat darum höchste Priorität

**Aber so kommt man nicht weiter**

# „Pendlersyndrom“ perpetuiert Straßenausbaupolitik....

Pendler-Studie 4 ★0

## Weg zur Arbeit wird immer länger



Der Weg zur Arbeit dauert in vielen Fällen sehr lange und ist stressig, weil man entweder im Stau steht oder auf die Bahn warten muss. FOTO: ADAC

Dortmund (RPO). Immer mehr Menschen müssen zur Arbeit pendeln: Laut einer Studie der TU Dortmund verlassen im Ruhrgebiet rund 40 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ihren Wohnort, um zur Arbeit zu kommen. Die Zahl der Pendler steigt wohl weiter. Von Kerstin Artz

## Mobil in Deutschland Studie: Münchens Pendler stehen 71 Stunden im Stau

dpa, 19.09.2013 10:31 Uhr

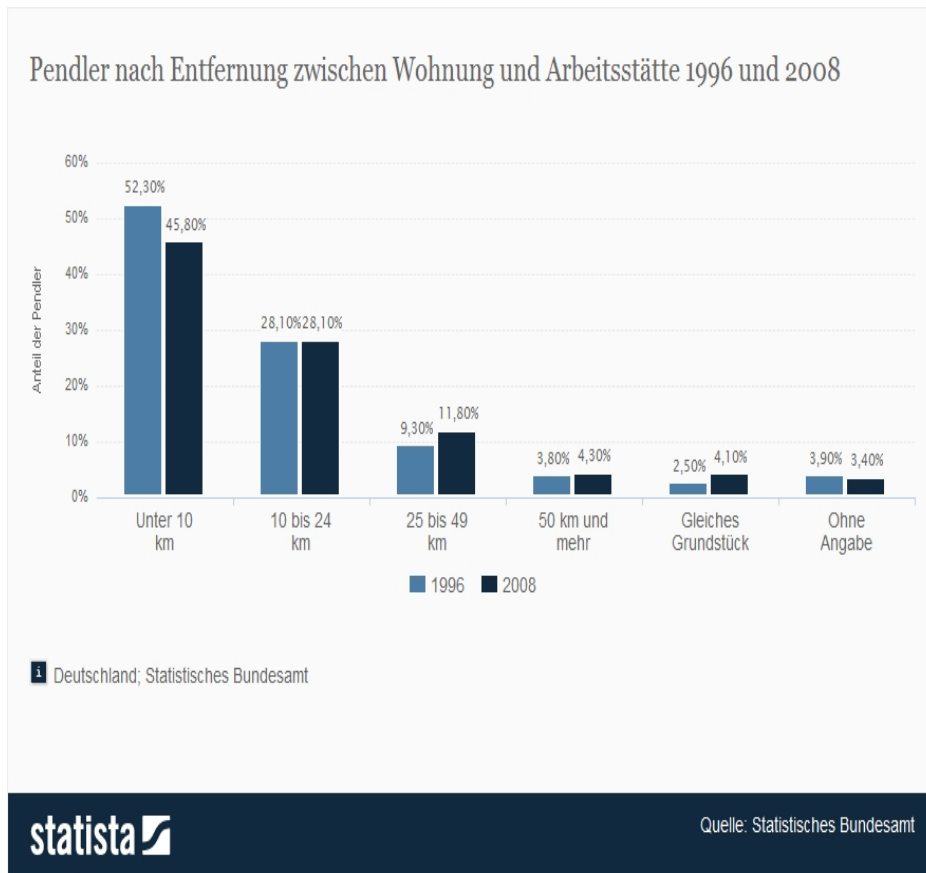


Stau in München: 71 Stunden verlieren Pendler jedes Jahr durch innerstädtische Staus. Foto: Daniel von Loeper

Navis ausgewertet: **München** rangiert mit Note 3 im Mittelfeld. Fahrzeug erhöht sich durch Staus um 24 Prozent.

**München** Berufspendler in **München** stehen laut einer Auswertung von Navigationsdaten im Schnitt rund 71 Stunden pro Jahr im **Stau**. Das teilte der Verein Mobil in Deutschland am Donnerstag in München mit. Damit liegt die bayerische Landeshauptstadt im Mittelfeld (Note 3).

# .....und vernachlässigt die Nahmobilität



1. Beim Pendeln dominieren die Fahrten unter 10 km.
2. beim Einkaufsverkehr sind die Fahrten noch kürzer.
3. Also: Nähe aufwerten und Angebote für Nahmobilität machen.

# Betriebe als Zielgruppe und Partner

- Betriebliches Mobilitätsmanagement
  - Mobilitätsverantwortung endet nicht am Werkstor
  - Betriebe der Kommunalwirtschaft als „Leuchttürme“
  - Job-Tickets
  - Radfahrerprämien
  - Teilnahme an Aktionen/Wettbewerben
- „Public Awareness“ für den Umweltverbund
- Individualisiertes Marketing für Mitarbeiter und Kunden
- PPP-Modelle für Finanzierung

# Kap. VI

**Hausaufgaben für alle Ebenen und Akteure, der Klimawandel zwingt zu neuen Lösungen, auf die Energiewende folgt die Verkehrswende**



# Folgerungen:

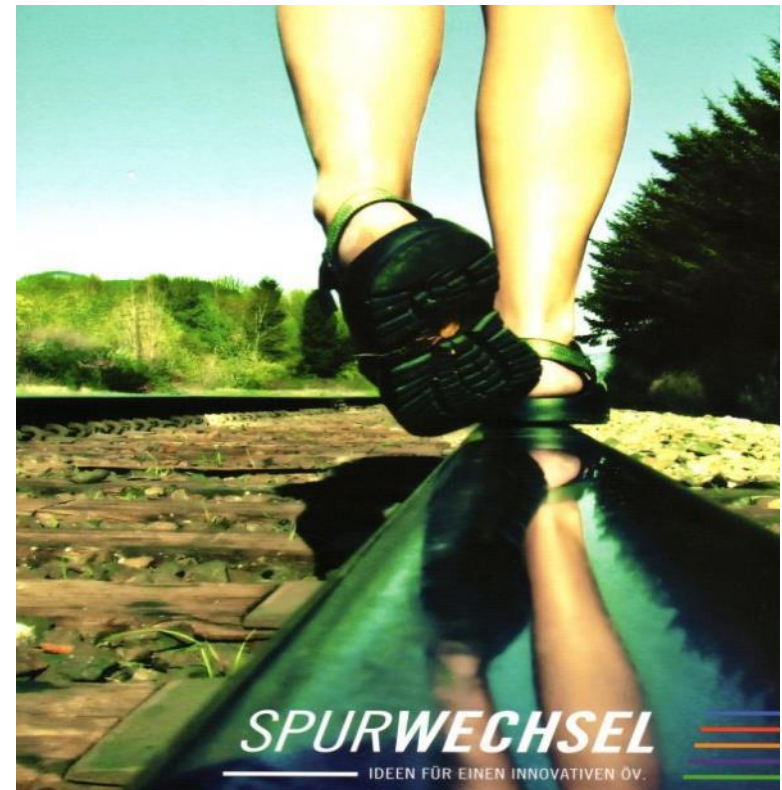
- Verkehrsverbände, Zweckverbände und Verkehrsunternehmen** müssen kreativ in die Offensive gehen (fördern, fordern, anbieten)
  - Kreise und Gemeinden** müssen selbstbewusst ihre Spielräume nutzen, ihre Autofixierung aufgeben und integrierte Konzepte entwickeln.
  - Bund und Länder** müssen Recht und Finanzierung den neuen Herausforderungen anpassen.
  - Die Medien** müssen mehr und differenzierter berichten
- Eine neue Mobilitätskultur ist möglich!**

# „Spurwechsel“ unterstützt Sie

Die Spurwechsel-Ausstellung zeigt auf 32 Roll ups, wie Verkehrswende geht



Die Spurwechsel Broschüre zeigt auf 100 Seiten, wie Verkehrswende geht



*Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!*

**raumkom**  
Institut für Raumentwicklung und Kommunikation

Max-Planck-Str. 18  
D-54286 Trier  
+49 (0) 651 49 36 88 52  
+49 (0) 170 80 48 154  
heinermonheim@yahoo.de  
www.raumkom.de

4

- 17:00 → **BEGRÜßUNG**  
Frank Otte, Stadtbaurat und Prof. Dr. Stephan Rolfes, Vorstand Verkehr und Hafen Stadtwerke Osnabrück
- 17:10 → **OSNABRÜCK GEHT VOR – MOBIL>E ZUKUNFT**  
Einführung ins Thema. Brigitte Strathmann, Stadt Osnabrück
- 17:25 → **LEBENSQUALITÄT UND MOBILITÄT**  
Impulsvortrag Prof. Dr. Heiner Monheim
- 18:10 → **WAS IST GESCHAFFT? WAS IST GEPLANT?**  
Mobilitätskompass. Henrik Sander, Nicole Raddatz, orange edge
- 18:20 → **POLITISCHE RUNDE** in Anlehnung an Pecha Kucha mit Vertretern der Fraktionen. Moderation Prof. Dr. Stefanie Bremer
- 19:30 → Ende

# Was ist geschafft, was ist geplant ?

Henrik Sander, Nicole Raddatz, orange edge

Vorstellung: Büro orange edge, Hamburg  
Integrierte Stadt- und Verkehrsplanung, Mobilitätsforschung



Hot Spots Heerstraße, Bremen



blue\_village\_franklin, Mannheim



Stadtstrecke Bremen



Wettbewerb Südschnellweg Hannover



Deutscher Ingenieurpreis  
Straße und Verkehr



Deutscher  
Städtebaupreis  
2012



# Was ist geschafft, was ist geplant ?



## Erweiterung des Ladesäulennetzes

Bereits 21 Ladesäulen mit insgesamt 36 öffentlichem installiert. Dieses Netzwerk soll innerhalb der weiter ausgebaut werden, sodass ein flächendeckend entsteht. Im Rahmen des Elektromobilitätsgesetz Standorten vorbereitet. Ein Realisierungszeitraum



## VOSPilot: Echtzeit-Informationen und Ticketing

Die Stadtwerke Osnabrück bauen die App „VOSPilot“ in ihren Funktionen weiter aus. Um die aktuelle Verkehrslage informiert zu sein, erhalten die Nutzer Fahrgast-Informationen Push-Nachrichten, zum Beispiel über Verspätungen des ÖPNV. Die Realisierung ist bis Mitte 2017 geplant. Außerdem ist für 2017 die Integration eines Handy-Ticketings für das Stadtgebiet geplant.



## Grüne Hauptwege zur Naherholung

Die Stadt Osnabrück erarbeitet aktuell ein Erholungsplan. Das Konzept ist eine Grundlage zur zielgerichteten langfristigen Infrastruktur im Stadtgebiet. Derzeit sind 17 siedlungsnahen sowie landschaftlich geprägten Flächen im Stadtgebiet als Erholungsflächen markiert. Das Konzept soll voraussichtlich Ende 2016 beschlossen werden.



## Erhöhung der Verkehrssicherheit am Wall

An der Kreuzung Johannistorwall/Kommendierstraße wurde bereits 2015 die Zufahrt der Radfahrer auf dem Wallring, von Westen kommend, deutlich übersichtlicher gestaltet. Ein endgültiger Umbau der Kreuzung ist 2017 geplant. Auch die weiteren Kreuzungen des Wallrings werden überplant. Mit gestaffelten Halteflächen und roten Warteflächen stehen zukünftig die Radfahrer vor den Autos, sind somit im Sichtfeld der Kfz-Fahrer und können vor ihnen starten.

Haben Sie die kleine Ausstellung am Eingang gesehen?

## Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum

→ Allgemein



*In Osnabrück geschieht mehr als man denkt. Redet mehr darüber!*  
NN

*Interessant, sehr wichtiges Thema. Toll!*  
NN

*Endlich mal eine positive Atmosphäre, das ist beim Thema Verkehr nicht üblich.*  
Mitarbeiter Stadtplanungsamt

*Politische Willensbekundungen sind gut, wir brauchen aber auch eine entsprechende Finanzierung und konsequente Umsetzung.*  
Mann, 40 Jahre





# Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum

→ Nachhaltige Mobilität



1. Fahrradkampagne „OS sattelt auf“
2. Fahrradwege /-straßen
3. Hase-Ufer-Weg
4. Fahrrad-Boxen
4. Aufstellflächen

1. Fahrradkampagne „OS sattelt auf“
2. Fahrradsicherheit



## Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum



*Fahrrad; 100% auch außerhalb  
vom Ring.  
Mann, 60 Jahre*

*Ich habe ein Auto, fahre aber eigentlich nur  
Rad. Nur meine Frau nutzt noch das Auto.  
Mann, 81 Jahre*

*Fahrradmitnahme in Bussen!  
Fahrradgaragen in Wohngebieten!  
NN*

→ Nachhaltige Mobilität

*Fahrradplakate brauchen wir  
nicht, Geld lieber für den  
Radverkehr nutzen.  
Mann, 25 Jahre*

*Radwege ausbauen und an die  
Konflikte zwischen Rad- und  
Fußverkehr denken  
NN*

*Auf dem Wallring fahre  
ich nicht mehr, zu  
unsicher.  
NN*



# Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum

→ Neue Mobilität



1. CarSharing

---

2. Elektromobilität (EmoG)

---

3. VOS-Pilot

---

---

---

1. -

---

---

---

---

---



## Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum



→ Neue Mobilität

*Ladesäulen der  
Stadtwerke für alle Kunden öffnen.  
Verkehrsströme besser lenken und  
reduzieren: Park&Ride, ÖV  
Lademöglichkeiten für E-Bikes am  
Arbeitsplatz.  
NN*

*Wir brauchen auch im  
Landkreis ein CarSharing  
Angebot.  
NN*

# Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum



1. Grüne Wege

2. ÖV stärken

→ Klassische Verkehrsplanung

1. Verkehrssicherheit

2. Planungsprozess Neumarkt



## Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum



*MIV sollte zurückgehen,  
besser Wohnen und Arbeiten  
zusammenbringen.*

NN

*Wir brauchen Mobilitäts-  
konzepte für Konversions-  
flächen, aber auch für junge  
Leute in Bestandsgebieten.*

NN

→ Klassische Verkehrsplanung

*Neumarkt für Autos auf!*  
Mann, 25 Jahre

*Schließt den Neumarkt!*  
NN





## Was ist geschafft: Stimmungsbild im Raum



Nachhaltige  
Mobilität

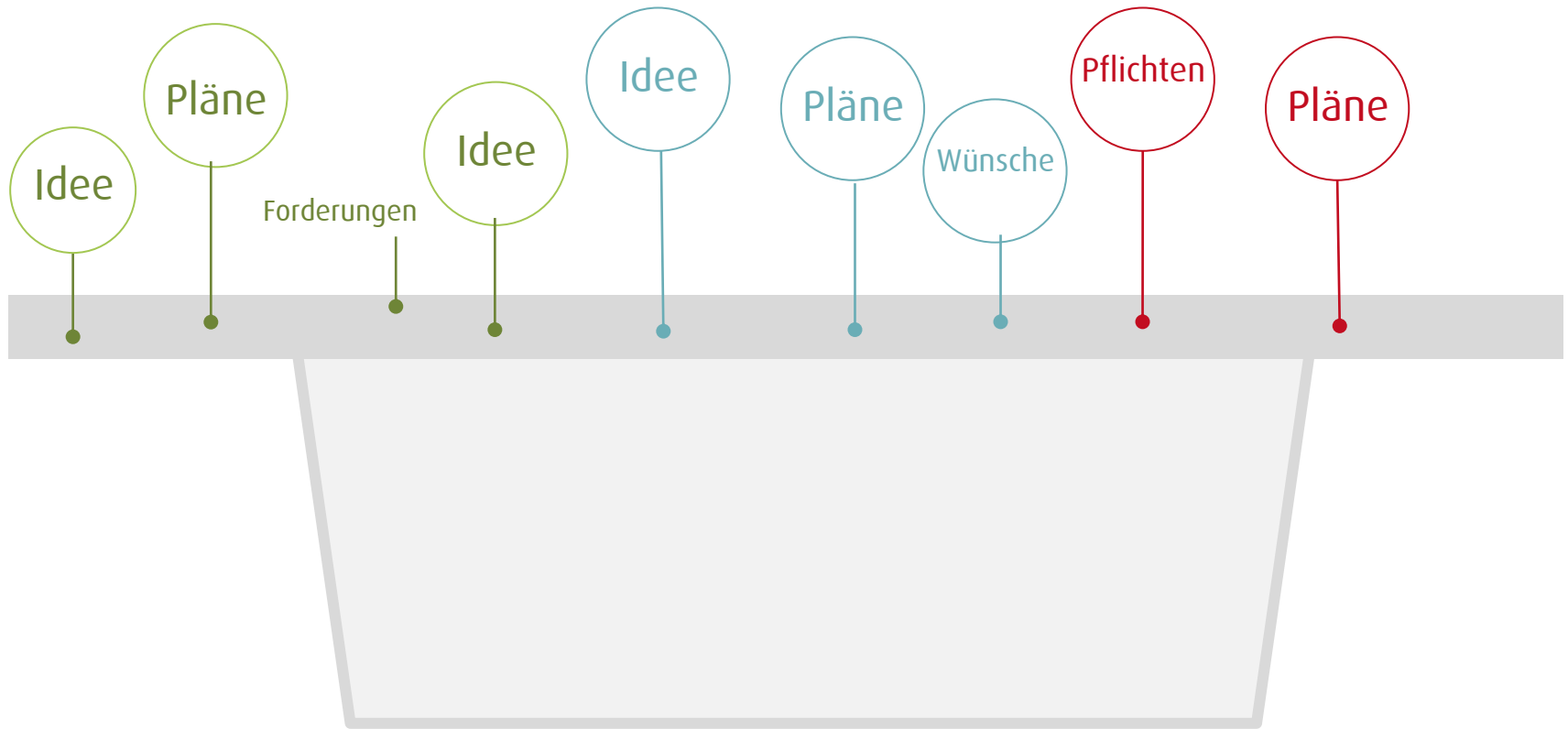


Neue Mobilität



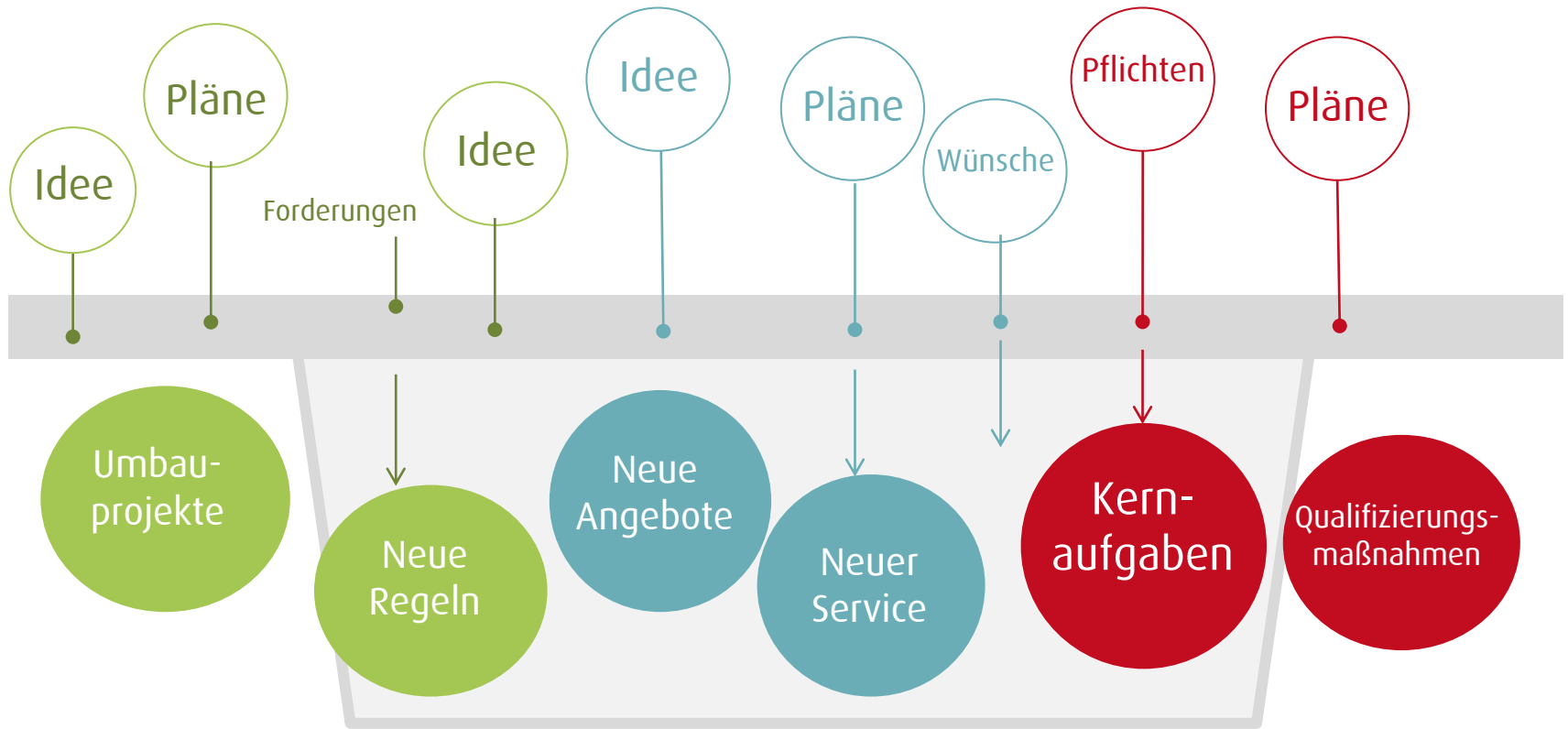
Klassische  
Aufgaben

# Wo will die Stadt hin?



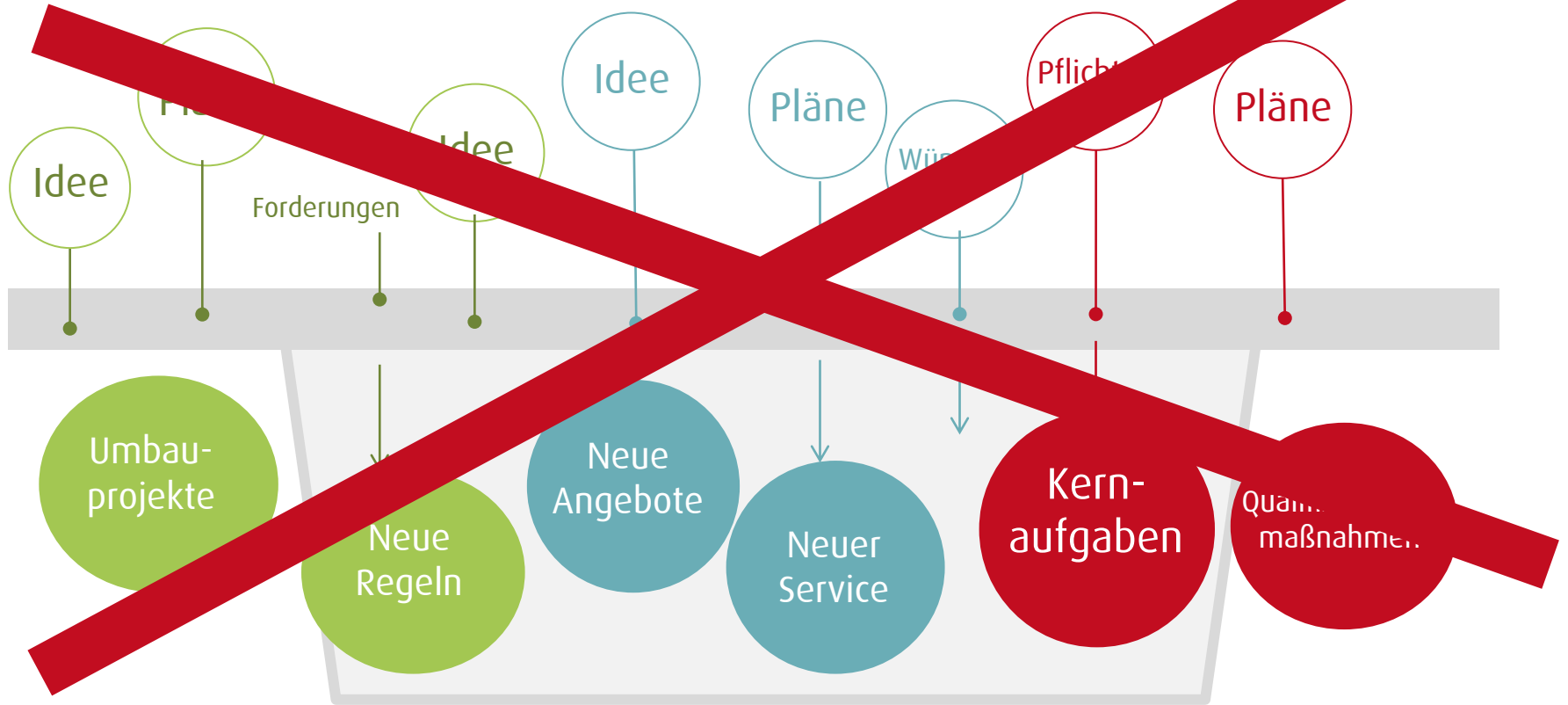
Der Rahmen des Machbaren

# Wo will die Stadt hin? Was ist machbar ?



Der Rahmen des Machbaren

# Wo will die Stadt hin? Was ist machbar ?



Der Rahmen des Machbaren

Wo will die Stadt hin?  
Was ist machbar ?

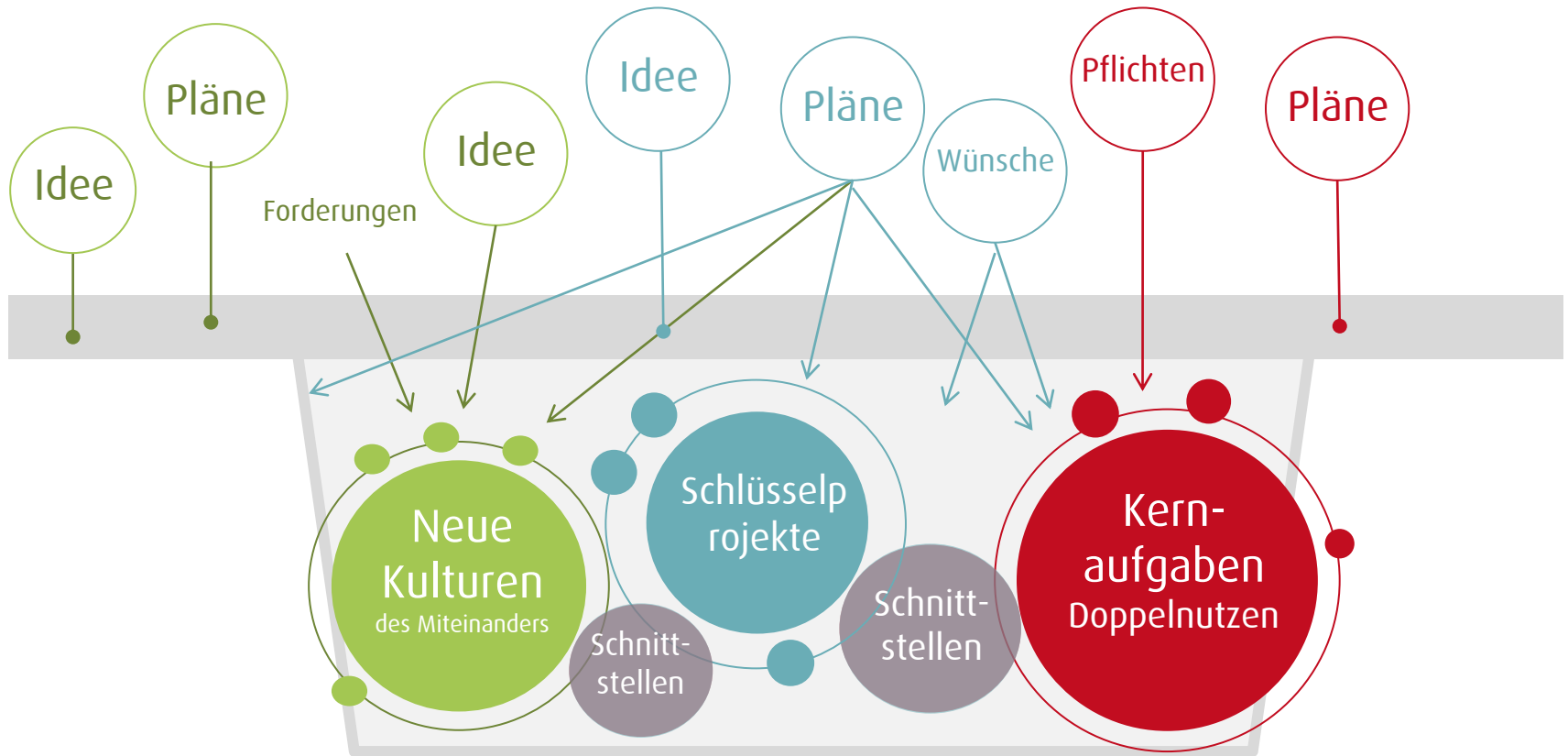
# MOBILITÄTSFOREN

Gemeinsame Suche nach  
einem besseren Weg

Der Rahmen des Machbaren

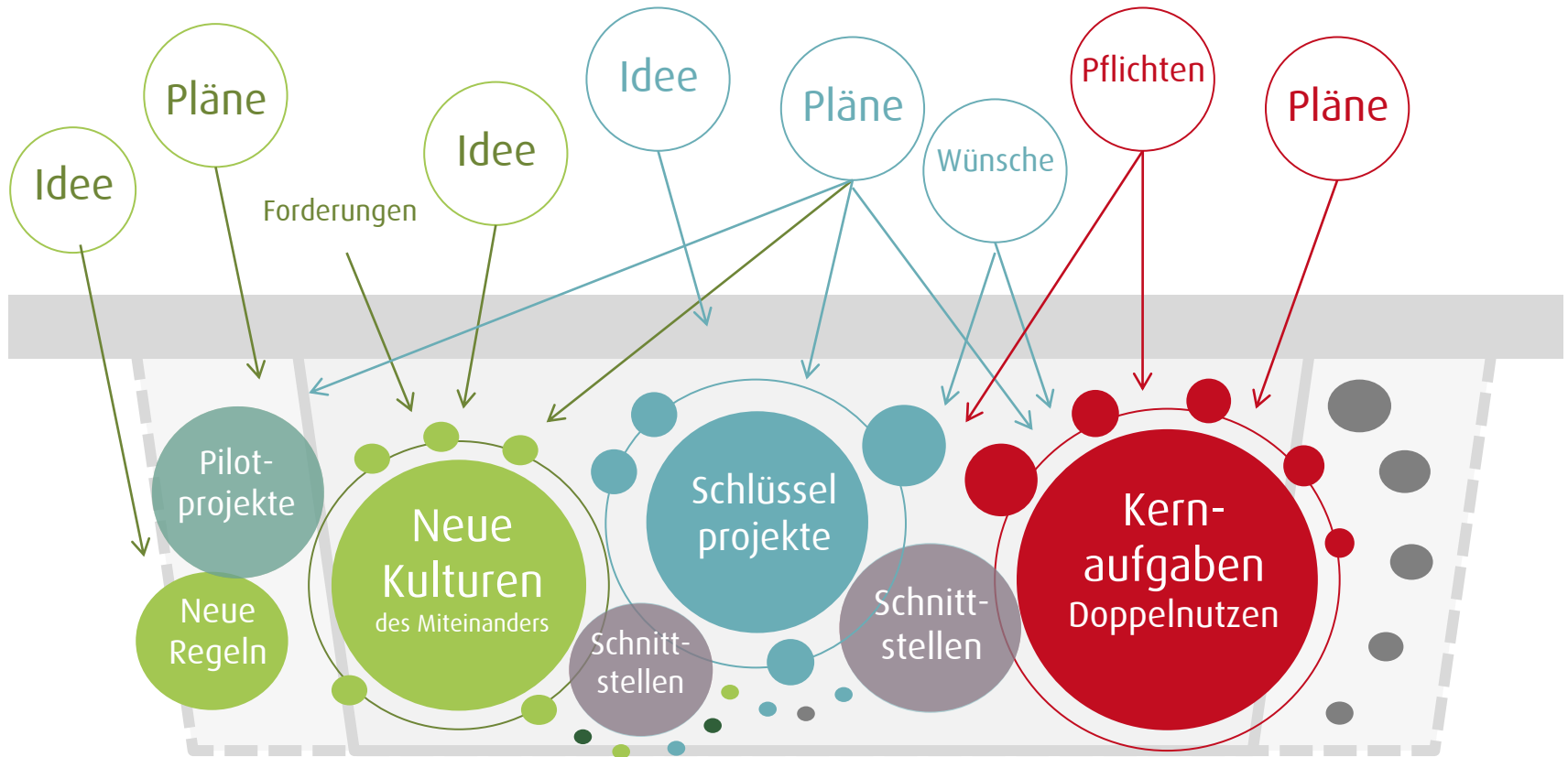
# Mobilitätskompass (Arbeitstitel)

Fahrplan für eine effiziente und effektive Umsetzung



# Mobilitätskompass (Arbeitstitel)

Einbindung Partner + Paten



Der Rahmen des Machbaren durch neue Allianzen erweitern



- 17:00 → **BEGRÜßUNG**  
Frank Otte, Stadtbaurat und Prof. Dr. Stephan Rolfes, Vorstand Verkehr und Hafen Stadtwerke Osnabrück
- 17:10 → **OSNABRÜCK GEHT VOR – MOBIL>E ZUKUNFT**  
Einführung ins Thema. Brigitte Strathmann, Stadt Osnabrück
- 17:25 → **LEBENSQUALITÄT UND MOBILITÄT**  
Impulsvortrag Prof. Dr. Heiner Monheim
- 18:10 → **WAS IST GESCHAFFT? WAS IST GEPLANT?**  
Mobilitätskompass. Henrik Sander, Nicole Raddatz, orange edge
- 18:20 → **POLITISCHE RUNDE** in Anlehnung an Pecha Kucha mit Vertretern der Fraktionen. Moderation Prof. Dr. Stefanie Bremer
- 19:30 → Ende

## **POLITISCHE RUNDE**

**Sven Schoppenhorst, CDU**

**Dr. Steffen Grüner, BOB**

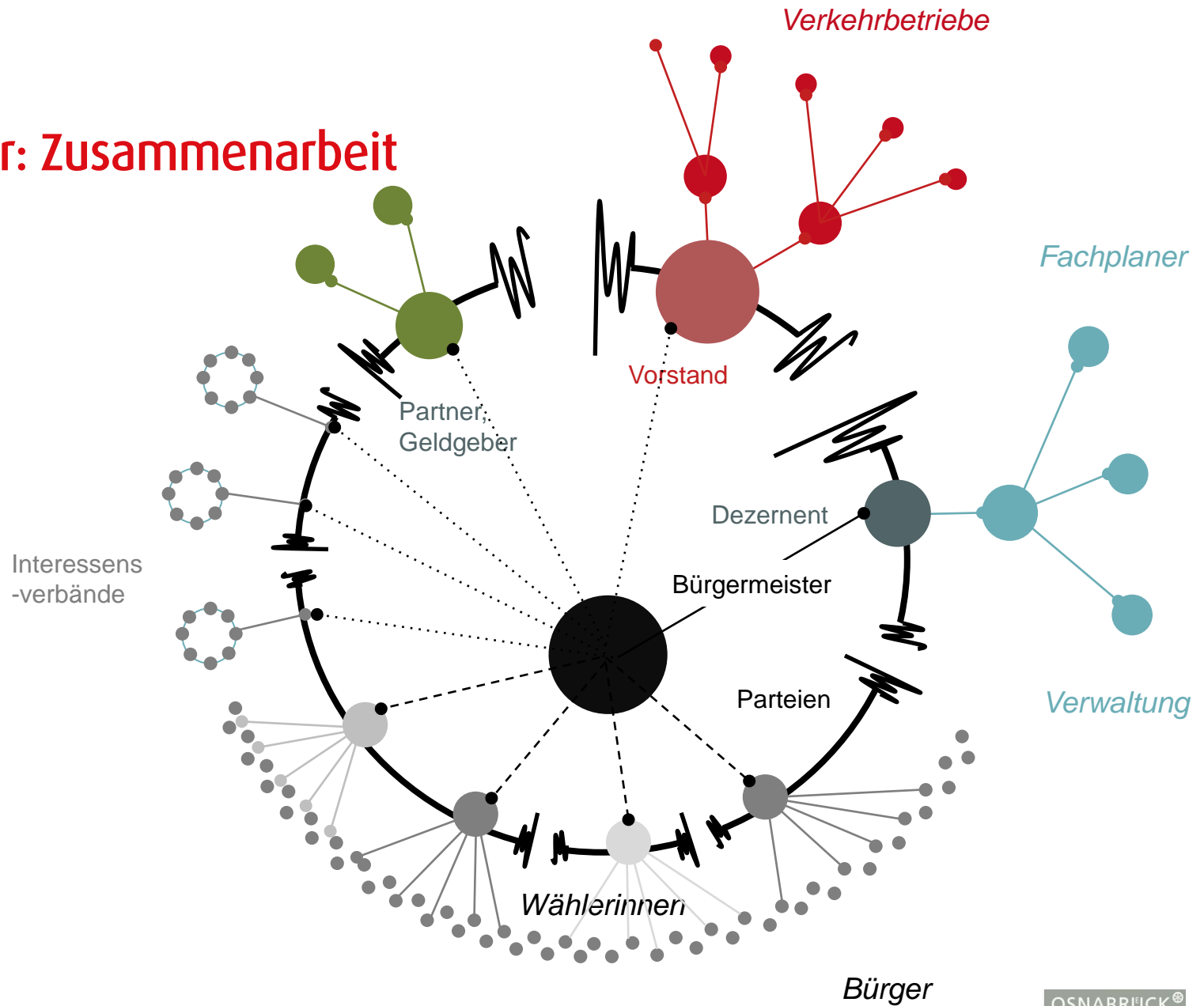
**Susanne Hamburger dos Reis, SPD**

**Dr. Michael Kopatz, Die Grünen**

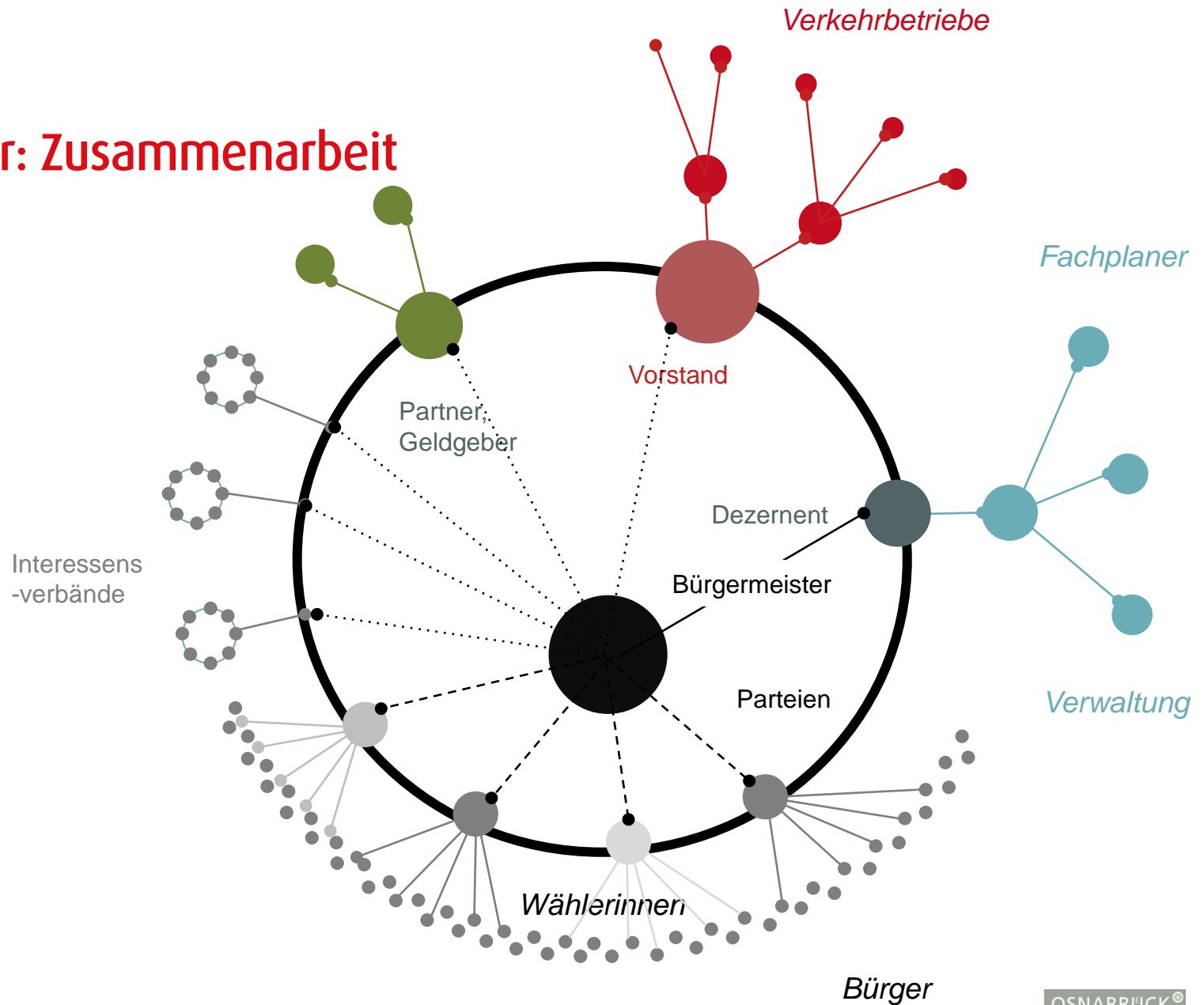
**Thomas Haarmann, FDP**

**Giesela Brandes-Steggewentz, Die Linke**

# Erfolgsfaktor: Zusammenarbeit



# Erfolgsfaktor: Zusammenarbeit























Verkehrssicherheit, Bsp. Lidzbark Warminski, Polen



































Autofreier Sonntag, Bsp. Hannover





Sperrung Autobahn als einmaliges Event: Stillleben A40, Ruhrgebiet





Kreative Entwidmung Parkplätze: Parking Day als Internet-Event





Entwurf Neumarkt





Entwurf Entlastungsstraße West





Stellplatznachfrage Innenstadt









Winterdienst Radwege